



Unsere Vision ist es, dass alle an Krebs erkrankten Kinder nicht nur überleben, sondern auch eine Zukunft mit hoher Lebensqualität geniessen. Wir wollen, dass jedes Kind und seine Familie gestärkt aus der Krise hervorgehen.

Daher haben wir uns für eine breite Förderstrategie entschieden. Wir unterstützen Programme und Projekte in vier Bereichen: Finanzielle Direkthilfe an Familien, Psycho-Onkologie, Forschung und Weiterbildung sowie Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität.

## Leistungsbericht Forschung und Weiterbildung 2025

Unsere Stiftung unterstützt innovative Forschungsprojekte aus der Region Basel, die dazu beitragen, Therapien für krebssranke Kinder wirksamer, sicherer und langfristig verträglicher zu machen.

Forschung ist ein entscheidender Schlüssel, um die Behandlung von Kinderkrebs kontinuierlich zu verbessern. Neue Therapien können die Heilungschancen erhöhen, Nebenwirkungen reduzieren und langfristige Spätfolgen verhindern.

Die Stiftung unterstützt deshalb gezielt Forschungsprojekte von Ärztinnen, Ärzten und Wissenschaftler:innen aus den Universitätskliniken und Forschungsinstitutionen der Region. Eine unabhängige wissenschaftliche Kommission prüft alle Projekte und stellt sicher, dass die Fördermittel dort eingesetzt werden, wo sie den grössten Nutzen für betroffene Kinder haben.

### Wirkung auf einen Blick

- 360'127 Franken Projektausgaben
- 5 Projekte wurden gefördert
- Therapien zielgerichteter und schonender zu machen
- Spätfolgen und langfristige Gesundheitskosten zu reduzieren
- den Forschungsstandort Basel als Zentrum für Kinderonkologie weiter zu stärken



Abbildung 1: Wirkungskette

### Input: Ressourcen

Die Projektausgaben (**Input**) für diesen Förderbereich beliefen sich 2025 auf 360'127 Franken. Unsere Stiftung unterstützt Forschungsprojekte, die einen direkten Bezug zu unserer Region durch Beteiligung der bei uns angesiedelten Spitäler und der Universität Basel haben. Damit die uns anvertrauten Gelder zielgerichtet eingesetzt werden, überprüft eine unabhängige Wissenschaftliche Kommission die Qualität der eingereichten Projekte und spricht unserem Stiftungsrat eine Förderempfehlung aus. Folgeanträge können mit Berichterstattung direkt bei uns eingereicht werden. Voraussetzung für Stipendien ist

ebenfalls, dass dadurch neues Wissen und neue Methoden den wissenschaftlichen und klinischen kideronkologischen Institutionen in der Region Basel zugutekommen.  
Folgende Förderprojekte wurden mitfinanziert:

- 150'000 Franken Klinisches Forschungsprogramm Schweizerisches Pädiatrische Onkologie Gruppe SPOG
- 50'000 Franken Swiss Childhood Cancer Survivors Study (SCCSS)
- 54'500 Franken Behandlung rezidivierter Sarkome bei Kindern mit TIL-Zelltherapie – Die BaseTIL-PED-Studie, Universitäts- Kinderspital beider Basel (UKBB), Dr. med. Severin Kasser
- 35'000 Franken Früherkennung von Lungenschäden bei krebserkrankten Kindern durch neue Tests und Bildgebung, Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB), Dr. med. Jakob Usemann
- 70'627 Franken SunCare – Sonnenschutz und Hautscreening nach Kinderkrebs, Universität Bern, ISPM Institut für Sozialund Präventivmedizin, Dr. Carina Nigg

## Output: Leistungen

Leistungen (**Output**): Von all unseren Förderpartnern verlangen wir dazu Zwischen- und Abschlussberichte, die umfassend Auskunft über den Einsatz der von uns zur Verfügung gestellten Mittel geben. Damit überprüfen wir Leistungen und Wirkung unserer Fördergelder und können, wo notwendig, Anpassungen und Verbesserungen einleiten.

Gerne geben wir Ihnen hiermit einen kurzen Einblick stellvertretende Berichterstattungen – weitere Berichte erhalten Sie auf der Webseite [www.stiftung-kinderkrebs.ch/forschung](http://www.stiftung-kinderkrebs.ch/forschung)

## Adoptive Cell Therapy (ACT) with Tumor-Infiltrating Lymphocytes (TILs) in children and adolescents with relapsed Sarcoma

Dr. med. Severin Kasser, Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)

**Das Forschungsprojekt untersucht eine innovative Immuntherapie, die das eigene Immunsystem nutzt, um Tumorzellen bei Sarkomen gezielt zu bekämpfen.**

Bei manchen Krebsarten, insbesondere bei sogenannten Sarkomen, sind die Behandlungsmöglichkeiten begrenzt – vor allem dann, wenn der Tumor nach einer Therapie zurückkehrt.

Das Forschungsprojekt BaseTIL-PED untersucht einen neuen Behandlungsansatz: die sogenannte adoptive Zelltherapie. Dabei werden Immunzellen aus dem Tumor des Kindes gewonnen, im Labor vermehrt und anschliessend wieder in den Körper zurückgegeben. Diese speziell aktivierten Zellen sollen die Krebszellen gezielt erkennen und bekämpfen.

Im Jahr 2025 stand die Vorbereitung der klinischen Studie im Zentrum. Das Forschungsteam arbeitete intensiv an der Fertigstellung des Studienprotokolls sowie an den notwendigen ethischen und regulatorischen Bewilligungen – eine wichtige Voraussetzung, um die Therapie sicher bei Kindern anwenden zu können.

Gleichzeitig konnte das Projekt zusätzliche kompetitive Fördermittel der Universität Basel einwerben. Diese Unterstützung ermöglicht es, weitere wissenschaftliche Fachpersonen einzubinden und die Entwicklung der Therapie gezielt voranzutreiben.

Langfristig könnte dieser Ansatz neue Behandlungsmöglichkeiten für Kinder eröffnen, deren Tumor auf bisherige Therapien nicht ausreichend anspricht.

## **Novel lung function testing and lung imaging to identify pulmonary dysfunction in childhood cancer patients**

Dr. med. Jakob Usemann, Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)

**Das Projekt entwickelt neue Methoden, um Lungenschäden nach einer Krebstherapie frühzeitig zu erkennen und langfristige Folgen zu verhindern.**

Bestimmte Krebsbehandlungen oder Stammzelltransplantationen können die Lungenentwicklung von Kindern beeinträchtigen. Diese Schäden werden oft erst Jahre später sichtbar – wenn bereits dauerhafte Einschränkungen entstanden sind.

Das Forschungsprojekt untersucht deshalb neue, besonders empfindliche Untersuchungsmethoden, mit denen kleine Funktionsstörungen der Lunge bereits früh erkannt werden können. Dazu gehören spezielle Lungenfunktionstests sowie moderne Bildgebungsverfahren.

Die Studie wird an mehreren Universitätskliniken in der Schweiz durchgeführt. Mit Unterstützung der Stiftung konnte das Projekt 2025 weiter ausgebaut werden: neue Patient:innen wurden in die Studie aufgenommen und mehrere Lungenfunktionstests durchgeführt. Zusätzlich wurde eine Studynurse angestellt, die die Untersuchungen koordiniert und die Betreuung der teilnehmenden Kinder unterstützt.

Die gewonnenen Daten helfen den Forschenden zu verstehen, wie sich die Lungenfunktion nach einer Krebstherapie langfristig verändert.

Dieses Wissen ist entscheidend, um künftig frühzeitig Massnahmen einzuleiten und die Lebensqualität von ehemaligen Patient:innen langfristig zu verbessern.

## **SunCare – Sonnenschutz und Hautscreening nach Kinderkrebs: Gemeinsam von Evidenz zu präventiven Strategien**

Dr. Carina Nigg, Universität Bern, ISPM, Childhood Cancer Research Group

**Das Projekt untersucht, wie sich ehemalige Kinderkrebspatient:innen vor Hautkrebs schützen und entwickelt gemeinsam mit Betroffenen wirksame Präventionsstrategien.**

Kinder und Jugendliche, die eine Krebsbehandlung erhalten haben – insbesondere mit Bestrahlung oder Stammzelltransplantation – haben ein erhöhtes Risiko für Hautkrebs im späteren Leben. Ein konsequenter Sonnenschutz und regelmässige Hautuntersuchungen können dieses Risiko deutlich reduzieren.

Im Rahmen des SunCare-Projekts wurden Daten aus der Swiss Childhood Cancer Survivor Study ausgewertet, an der seit 2007 über 3'500 ehemalige Kinderkrebspatient:innen teilgenommen haben.

Die Ergebnisse zeigen deutlichen Handlungsbedarf:

- Jede fünfte Person schützt sich unzureichend vor der Sonne
- Bei Jugendlichen ist es sogar jede dritte
- Nur etwa jede fünfte Risikoperson lässt ihre Haut jährlich ärztlich untersuchen

Diese Erkenntnisse bilden die Grundlage für den nächsten Projektschritt: Gemeinsam mit Betroffenen und ihren Familien werden Workshops entwickelt, um praktische Strategien für besseren Sonnenschutz und regelmässige Hautkontrollen zu erarbeiten.

Das Ziel ist es, langfristige Gesundheitsrisiken frühzeitig zu reduzieren und ehemalige Kinderkrebspatient:innen besser in ihrer Nachsorge zu unterstützen.

## Schweizerische Pädiatrische Onkologie Gruppe SPOG

Klinische Forschung ermöglicht Kindern mit Krebs Zugang zu neuen Therapien – oft Jahre bevor diese breit verfügbar sind. Damit dies möglich wird, braucht es starke Forschungsstrukturen, die Studien koordinieren und eine Teilnahme für möglichst viele Patient:innen ermöglichen.

Aus diesem Grund unterstützen wir die Schweizerische Pädiatrische Onkologie Gruppe (SPOG) – das nationale Netzwerk für Kinderkrebsforschung in der Schweiz. Die SPOG koordiniert klinische Studien zwischen den pädiatrisch-onkologischen Zentren und stellt sicher, dass neue Therapien nach einheitlichen wissenschaftlichen und ethischen Standards geprüft werden.

Im Jahr 2025 umfasste das Studienportfolio der SPOG 66 klinische Studien und Forschungsprojekte, davon 28 Studien, die für neue Patientinnen und Patienten geöffnet waren. Insgesamt konnten 224 neue Studienteilnahmen verzeichnet werden. Besonders relevant für unsere Region: Kinder aus der Regio Basiliensis nahmen an insgesamt 616 Studien teil, was einer Beteiligung von über 15 % am gesamten Studienportfolio entspricht.



«Für unsere Stiftung ist diese Unterstützung zentral: Sie stärkt den Forschungsstandort Basel, ermöglicht betroffenen Kindern den Zugang zu modernsten Behandlungsmöglichkeiten und sorgt dafür, dass neue wissenschaftliche Erkenntnisse rasch in die klinische Versorgung einfließen.» Julia Lehmann, Geschäftsführerin

Ziel all unserer Unterstützungsleistung ist es, die Situation für die betroffenen Kinder und deren Familien zu verbessern und somit auch einen Beitrag an der Gesellschaft zu leisten. Konkret verfolgen wir dabei die folgenden Anliegen.

## Outcome: Nutzen

Unsere Förderung ermöglicht Familien, dass Kinder schneller und sicherer diagnostiziert und mit gezielteren, schonenderen Therapien behandelt werden. (**Outcome**) Familien profitieren von kürzeren Wartezeiten, klareren Behandlungswegen und weniger belastenden Eingriffen – direkt dort, wo ihr Kind betreut wird. Auch das Risiko für Spätfolgen kann durch aktuelle Forschungsergebnisse reduziert werden. Indem wir junge Fachpersonen in Forschung und Pflege stärken, sichern wir dauerhaft eine Versorgung auf dem neuesten Stand – für mehr Sicherheit, Orientierung und Lebensqualität im Krankheitsalltag.

## Impact: Wirkung

Forschung hilft, schwere Krankheitsverläufe früher zu erkennen, Nebenwirkungen zu reduzieren und langfristige Schäden zu vermeiden. Dadurch werden Kosten für Folgebehandlungen, Reha, Psychotherapie und Langzeitpflege gesenkt. **(Impact)** Unsere Förderung verbessert nicht nur die Versorgung Einzelner, sondern wirkt systemisch: Sie entlastet das Gesundheits- und Sozialsystem und stärkt den Forschungs-standort Basel als Motor für medizinischen Fortschritt, von dem künftige Generationen profitieren.